

Architekten der Aachener Hochschule und unserer Uni forschen gemeinsam:



Dieser leistungsfähige Rechner, von Aachener Kollegen übergeben, unterstützt nunmehr die Forschung im Institut für Städtebau, dessen Leitung Prof. Dr. sc. techn. Heinz W. Schwarzbach (stehend) hat. Da die Partner an der RWTH Aachen mit einem Gerät gleichen Typs arbeiten, ist künftig über die räumliche Distanz hinweg ein schneller Austausch von Datenträgern möglich.

Städtebauliche Einordnung von Gewerbe und Industrie

Mitarbeiter des Instituts für Städtebau und Landesplanung an der RWTH Aachen (Leitung: Prof. Gerhard Curdes), des Instituts für Städtebau an der TU Dresden (Leitung: Prof. Dr. sc. techn. Heinz W. Schwarzbach) und des Lehrstuhls Industriebauwerke (Leitung: Prof. Dr. sc. techn. Karl-Heinz Lander) arbeiten gemeinsam an zwei Forschungsvorhaben. Dabei handelt es sich zum einen um die städtebauliche Einordnung und Gestaltung von Gewerbe- und Industriegebieten in den Räumen Aachen und Dresden. Das zweite Projekt befaßt sich mit der Entwicklung von Lehrbausteinen für die Umweltverträglichkeitsprüfung, die in beiden Hochschulen angewandt werden sollen.

Die Wissenschaftspartner aus Aachen unterstützen die Forschung an der TU

Dresden u. a. durch EDV- und Videogeräte. Die Kosten in Höhe von 14000 DM übernahm das Wissenschaftsministerium Nordrhein-Westfalens. Ein Digitalisierblett (600 DM) stiftete die Firma Schenkelberg-Computer aus Aachen. Bereits im Frühjahr vergangenen Jahres erhielt das TU-Institut zwei verbilligte Kopierer der Firma Plankopie (Aachen) im Werte von ca. 6000 DM, die unserer Universität übergeben wurden.

Schließlich hat die Thyssen-Stiftung kürzlich 83000 DM für ein Gewerbeprojekt bewilligt, wovon der größte Teil nach Dresden gehen wird.

Insgesamt sind über 100000 DM zur Unterstützung der TU-Forschung im Institut für Städtebau und von Mitarbeitern des Lehrstuhls Industriebauwerke eingeworben worden.



Die neuen Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung am Elektrotechnischen Institut finden auch reges Interesse bei Ingenieuren aus Dresdner Betrieben.

Siemens-Laboranlage für Studium, Weiterbildung und Umschulung

Eine Laboranlage zur Automatisierungs- und Antriebstechnik mit Geräten der Siemens AG wurde kürzlich im Beisein von Rektor Prof. Dr. Dr. Landgraf im Weiterbildungszentrum der TU (Dürrerstraße 24) eröffnet.

Prof. Roseburg, Direktor des Elektrotechnischen Instituts, des Trägers der Anlage, betonte in seinen Begrüßungsworten die enge Zusammenarbeit, die das Elektrotechnische Institut seit seiner Gründung durch Prof. Görge im Jahre 1903 mit der Firma Siemens pflegt und die nun unter neuen Bedingungen ihre Fortsetzung findet. Herr Dipl.-Ing. Vau, Direktor des Bereichs Anlagen der Siemens AG Erlangen, selbst Absolvent der Technischen Universität Dresden, betonte das hohe Ansehen, das die Technische Universität Dresden in ganz Deutschland genießt und brachte seine Wertschätzung gegenüber dieser traditionsreichen Bildungsstätte zum Ausdruck.

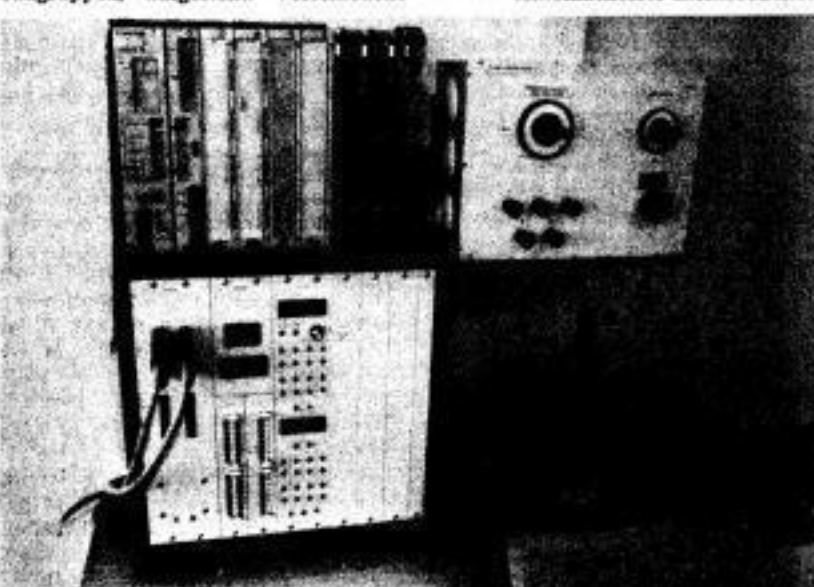
Inhaltliche und pädagogische Fragen der Aus- und Weiterbildung auf dem Gebiet der Automatisierungs- und Antriebstechnik waren Gegenstand eines Vortrages von Prof. Schönfeld, Elektrotechnisches Institut der TU Dresden. Aus übergreifender Sicht wurden im Vortrag Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen speicherprogrammierbaren Steuerungen, schnellen digitalen Regelungen und elektromechanischen Energiewandlern herausgearbeitet. Anschließend wurde das Labor eröffnet.

Im Labor sind speicherprogrammierbare Steuerungen vom Typ Simatic S5, ausgestattet mit intelligenten Peripheriebaugruppen, aufgestellt. Verschiedene

Prozessmodelle dienen der Demonstration der Funktion. Die intelligenten Peripheriebaugruppen ermöglichen die digitale Drehzahlregelung und Lageregelung elektrischer Antriebe. Neben einem Gleichstromantrieb steht ein Drehstromantrieb vom Typ Simodrive zur Verfügung. Die Anlagen ermöglichen praktische Untersuchungen zur Funktion und zur Programmierung an Industriegaräten, die mit einer „Lehrumgebung“ ausgerüstet sind. Sie ermöglichen aber auch ein Inbetriebnahmetraining. Damit ist die Anlage für die Ausbildung von Studenten des Elektrotechnischen Instituts, aber auch für einige Fachrichtungen des Maschinenbaus und der Gerätetechnik von großem Interesse. Sie ist besonders wichtig für die Weiterbildung und Umschulung von Ingenieuren, die z. Zt. von Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit betroffen sind. Entsprechende Lehrgänge werden angeboten.

Repräsentanten der Technischen Universität Dresden, der Siemens AG Erlangen und Leipzig sowie zahlreicher Betriebe des Raumes Dresden und Berlin nahmen neben potentiellen Lehrgangsteilnehmern an der Eröffnung teil. Das Arbeitsamt Dresden war eingeladen, blieb aber der Veranstaltung fern. Gerade in diesem Amt, von dem man eine Förderung von Weiterbildung und Umschulung erwarten sollte, wurde die Bedeutung des Labors bisher nicht verstanden.

Prof. Dr.-Ing. habil. Schönfeld, Elektrotechnisches Institut, Lehrstuhl für Automatisierte Elektroantriebe



Automatisierungsgerät „SIMATIC S5 - 135 U“

Fotos: duj/Eckold

Würdigung für Prof. Barkhausen

(Fortsetzung von Seite 1)

In Hamburg ist es in solchen Fällen dem ersten Anrainer gestattet, dem Senat einen Vorschlag für die Namensgebung der neuen Straße vorzulegen. - Dr. Nehtler, studierter Hochfrequenztechniker, erinnerte sich an seine Studienzeit und an den Pionier der Schwachstromtechnik an der TH Dresden, Prof. Heinrich Barkhausen, dessen Lehrbücher über die Elektronenröhren auch für ihn seinerzeit maßgebend waren. Er beantragte die Straßenbenennung „Barkhausenweg“ und hatte damit Erfolg. Heute ist die Firma einer der führenden Gerätehersteller auf dem Gebiet der klinischen Analysetechnik.

R. Dietzel, Institut für Technische Akustik

Deutsches Studentenwerk e. V. kehrt an Gründungsort zurück

70-jähriger Tradition folgend - jetzt auch wieder im Osten Deutschlands helfen und betreuen

Mit einer Festveranstaltung im Rathaus der Elbestadt würdigt das Deutsche Studentenwerk am 4. und 5. April 1991 die 70. Wiederkehr seines Bestehens. 1921 in Dresden gegründet, kehrt das Deutsche Studentenwerk mit Sitz in Bonn an seine einstige Gründungsstätte zurück. Als Ehrengäste werden u. a. der Bundesminister für Bildung und Wissen-



Dieter Schäferbarthold, Stellvertreter des Generalsekretärs des Deutschen Studentenwerks e. V., beantwortete Fragen Dresdner Pressevertreter anlässlich des 70-jährigen Bestehens des DSW.

schaft, Prof. Dr. Rainer Ortlieb, der Präsident der Hochschulrektorenkonferenz, Prof. Dr. Hans-Uwe Erichsen, sowie Dresdens Oberbürgermeister, Dr. Herbert Wagner, erwartet.

Das Studentenwerk Dresden wurde am 1. November 1990 als eine Anstalt des öffentlichen Rechts wiedergegründet. Rechtsanwalt Dieter Schäferbarthold, Stellvertreter des Generalsekretärs des Deutschen Studentenwerks e. V., informierte kürzlich während eines Pressegesprächs über die Geschichte der Studentenwerke, über Aufgaben und Leistungsspektrum der insgesamt 50 örtlichen Studentenwerke.

Die örtlichen Studentenwerke sind an den deutschen Hochschulen für alles zuständig, was den Studierenden das Studium ermöglicht oder wirtschaftlich erleichtert. Ihr Dachverband ist das „Deutsche Studentenwerk e. V.“ (DSW) in Bonn.

Studentenwerke gibt es nunmehr seit 70 Jahren. Im Laufe der Zeit ist zwar die Zielsetzung einer möglichst umfassenden wirtschaftlichen Betreuung der Studierenden dieselbe geblieben, geändert haben sich aber mehrfach Organisations- und Rechtsform der Studentenwerke und auch das Maß staatlichen Einflusses. (Fortsetzung auf Seite 3)

Wer hat Interesse?

Der DAAD bietet Programmausschreibungen in Spanien und Portugal an. Es besteht die Möglichkeit einer projektbezogenen Förderung des wissenschaftlichen Austausches in den o. g. Ländern. Die vollständigen Unterlagen liegen zur Einsichtnahme im Akademischen Auslandsamt der TU Dresden vor. Bewerbungsschluss ist der 30.4.91 bzw. 11.5.91. Interessenten melden sich bitte im Akademischen Auslandsamt, Mommsenstraße 13, Sekretariat, Tel. 5358.

Nachruf

Das Institut für Biomedizinische Technik trauert um seinen langjährigen Mitarbeiter

Doz. Dr. sc. techn. Herbert Opitz, der nach kurzer, schwerer Krankheit am 23. Februar 1991, im Alter von 65 Jahren, verstarb.

Im Jahre 1942 schloß er seine Lehre als Maschinenschlosser ab und studierte Anfang der 50er Jahre Werkstoffkunde bei Prof. Eisenkolb. Dr. Opitz wurde Abteilungsleiter für Werkstoffkunde an der Ingenieurhochschule für Flugzeugbau Dresden, der späteren Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik. Mit der Bildung der Ingenieurhochschule Dresden im Jahre 1969 übernahm Doz. Dr. Opitz die Verantwortung für die Forschung an dieser Einrichtung. 1980 wurde er zum Dozenten für Werkstoffkunde an der ehemaligen Ingenieurhochschule berufen und schloß 1985 erfolgreich seine Promotion B ab.

An der TU Dresden las er als verantwortlicher Hochschullehrer für die Lehrveranstaltungen „Werkstoffkunde für die Biomedizinische Gerätetechnik“, „Werkstoffkunde für Gerätetechnologen/Gerätetechniker“ und „Biomaterialien und Biokompatibilität“ noch bis Ende 1990 seine Vorlesungen. Die Erfolge seiner eigenen und der von ihm betreuten Forschungsarbeiten zur Golddrahtsubstitution in der Bondtechnologie für Mikrokontaktierungen kommen u. a. in neun Patenten und 14 Veröffentlichungen und Vorträgen zum Ausdruck. Doz. Dr. sc. techn. H. Opitz war 35 Jahre in der Studentenausbildung tätig. Seine Arbeit kennzeichnete stets eine hohe Einsatzbereitschaft und Ausstrahlung in der Lehre sowie bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Wir werden ihn als vorbildlichen Hochschullehrer und immer hilfsbereiten Kollegen in unserer Erinnerung behalten.

Doz. Dr.-Ing. habil. R. Freyer, Direktor des Institutes

Ausschreibung

Das Direktorat Wirtschafts- und Sozialeinrichtungen sucht ab sofort für eine Tätigkeit mit körperlich schwerer Arbeit in der Mensa Weberplatz einen

Küchenarbeiter

bei Vergütung nach der Lohngruppe Ku 4 (z. Z.):	
Grundlohn	865,00 DM
KuZu	90,00 DM
PZLE	200,00 DM
ÖTV	200,00 DM
Gesamt	1155,00 DM

Interessenten wenden sich bitte an

Frau Vetter
Technische Universität Dresden
Direktorat Wirtschafts- und Sozialeinrichtungen
Mommsenstraße 13
0-8027 Dresden

Habilitationsverfahren

(Fortsetzung von Seite 1)

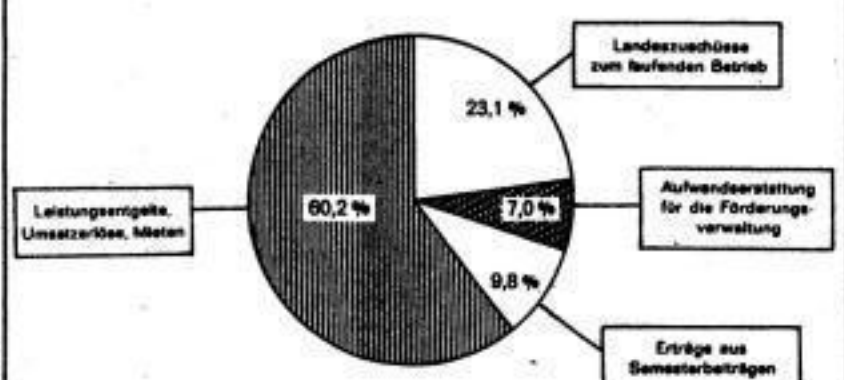
Es ist völlig ausgeschlossen, daß Verfahren mit nur wenigen Hochschullehrern stattfinden. Habilitationsverfahren sind wieder zu einem wesentlichen Element des wissenschaftlichen Lebens einer Fakultät zu gestalten. Das schließt ein, im angemessenen Umfang auch Hochschullehrer aus den alten Bundesländern als Gutachter zu gewinnen.

Es ist kein Zufall, daß der Senat der Technischen Universität Dresden die Habilitationsordnung noch vor der Promotionsordnung verabschiedet hat. Die ungünstige Alterspyramide der deutschen Hochschullehrer führt in den nächsten Jahren zu einem großen Bedarf an berufungs-fähigen Wissenschaftlern. Es ist dies sowohl eine große Chance wie auch eine Herausforderung für viele Nachwuchswissenschaftler. Zugleich ist dies auch für die Technische Universität Verpflichtung, befähigten jungen Wissenschaftlern für ihre Entwicklung jedwede Unterstützung zu gewähren. Dabei sollen aber auch die vielfachen Möglichkeiten mit erwähnt werden, die deutsche wie auch ausländische Stiftungen und Gremien zur Förderung z. B. mit post-Doktoranden-Programmen anbieten. Auch dafür haben sich Möglichkeiten und Anforderungen so grundlegend geändert, daß junge Wissenschaftler, die sich habitulieren möchten, derartige Wege zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit und zur wissenschaftlichen Qualifizierung zieltreibig für sich erschließen sollten.

PS: Noch in diesem Monat wird der Senat auch über die Promotionsordnung befinden.

Prof. Dr.-Ing. habil. Dr.-Ing. E.h. W. Lotze, Dekan der Fakultät für Maschinenwesen

Die Finanzierung der Studentenwerke



Frauenbeauftragte informiert ...

(Fortsetzung von Seite 1)

- das Erfahrungswissen älterer Menschen nutzbar zu machen;
- das berufliche Weiterkommen und den beruflichen Aufstieg jüngerer Frauen vor allem in für Frauen bislang untypischen Bereichen und Positionen zu fördern;
- hochqualifizierten Frauen im Ruhestand die Möglichkeit zu geben, ihr Erfahrungswissen an den weiblichen beruflichen Nachwuchs weiterzugeben;
- jüngeren Frauen den Zugang zu einer Expertin zu vermitteln, die weiß, was es heißt, sich als Frau in frauentypischen Bereichen und leitenden Positionen beruflich zu behaupten;
- jüngeren Frauen eine individuelle, fachlich-berufliche und problemorientierte Beratung durch eine Expertin zu ermöglichen;
- jüngeren Frauen den Rat einer institutionell unabhängigen Expertin außerhalb ihres eigenen Betriebes oder ihres eigenen beruflichen Umfelds zu ermöglichen;
- den integrativen Dialog unter Frauen zu fördern;
- langfristig die hohe Kompetenz älterer Frauen öffentlich sichtbar zu machen.

Die Verunsicherung ist z. Z. besonders bei den Frauen in den neuen Bundesländern groß. Hier gibt es durch die Umstellung auf die Bedingungen der Marktwirtschaft noch weitere Fragen. Ein solches

Angebot (kostenlos!!!) wird sicher willkommen sein.

Die Frauenbeauftragte der Universität Dresden vermittelt den Kontakt zum „Expertinnen-Beratungsnetz Hamburg“. Vom 23. bis 25. April 1991 möchten die Hamburger Frauen in Dresden (vorausichtlich im Dresdner Rathaus) ihr Projekt vorstellen. Genauere Informationen erfolgen durch die Tagespresse und durch Aushänge auf dem Gelände der TUD (z.B. im Schaukasten in der Alten Mensa, Eingang Mommsenstraße). In dieser Zeit können auch die ersten Beratungen durchgeführt werden. Selbstverständlich muß durch organisatorische Vorleistungen eine hohe Effektivität der Beratungen gesichert werden. Dem Beratungsnetz stehen 42 Expertinnen aus den „alten“ Bundesländern zur Verfügung. Es sind u. a. Wissenschaftlerinnen, Ingenieurinnen, Kauffrauen, Ärztinnen, Wirtschaftsprüferinnen, Pastorinnen, Journalistinnen, Juristinnen und Volkswirtinnen.

Hiermit sind die Frauen der TU Dresden aufgefordert, sich mit ihrem Ersuchen nach einer Beratung an die Frauenbeauftragte, Dr. Karin Reiche, (Telefon: 6423 oder 6411) zu wenden. Der Wunsch nach einer fachbezogenen Beratung wird umgehend weitergeleitet, Beratungstermin und -ort werden vermittelt.

Dr. Karin Reiche, Frauenbeauftragte der TU Dresden

Sächsische Hard- und Software GmbH

Hohendölzscherer Str. 6, Dresden, O - 8027
Telefon/Fax 432 6884

Projektoren - Overheaddisplays - Zubehör
Komplettausstattung Kabinette/Hörsäle
Demo- und Leihgeräte können zur Verfügung gestellt werden

Plotter
Scanner
Laptops
Drucker

ICE - Computer
Ausstattung nach Wunsch
Markengeräte
TANDON, HP

Markenfarbbänder
Disketten
Streamertapes
Kassetten Bernoulli-Box

Software
Schulsoftware
Bringen Sie die Lehrpläne
sehr günstigen Konditionen

NOVELL-Netz
Als autorisierter NOVELL-Händler (Compu-Shock) beraten wir Sie
zu Problemen in Netzen, Projektieren und Installieren Ihr Netz
und führen bei Bedarf Schulungen für Anwender durch.

Geschäftszeiten: Montag-Freitag 08.00 - 13.00 / 14.00 - 17.00 Uhr
SHS GmbH, Hohendölzscherer Str. 6, Dresden, O - 8027, Geschäftsführer Thomas Karchow, Axel Jorß